

Ein Wettbewerb zum Thema »Schulen im Dialog« – gefördert von der Herbert-Quandt-Stiftung

von Gabriele Sies

2005 wurde von der Herbert-Quandt-Stiftung der in Bad Homburg ansässigen Altana-AG, erstmals ein Wettbewerb für Schulen ausgeschrieben, der zum Thema »Schulen im Dialog« ermuntern wollte, Projekte der kulturellen Begegnung in der Schule zu entwickeln und vorzustellen.

Die erste Runde des Wettbewerbs, zu der 24 Schulen praktisch aller Schulformen und Schulstufen zugelassen wurden, ist seit Juli 2006 abgeschlossen; am 18. September fand die feierliche Preisverleihung statt. Eine zweite Runde – wiederum unter Beteiligung ganz unterschiedlicher Schulen ab Klasse 5 – wurde im August eröffnet.

Ausgangspunkt des Wettbewerbs war das Ergebnis einer Studie zum Stellenwert von Judentum, Christentum und Islam in europäischen Lehrplänen und im Schulalltag: ein beklagenswertes Ausmaß an Unkenntnis und Vorurteilen wurde dort deutlich.

Die übergeordnete Idee des Wettbewerbs ist es deshalb, Projekte in Schulen zu fördern, die eine Wissensvermittlung über das gemeinsame kulturelle und gesellschaftliche Erbe der drei Kulturkreise Judentum, Christentum und Islam sowie die eingehende Reflexion über das Verhältnis von Religion und Staat, Individuum und Gesellschaft in Europa ermöglichen. Die Schulen sollten beispielhaft zeigen, wie sie mit den Herausforderungen der kulturellen Vielfalt unserer Gesellschaft umgehen.

Bedingung für die Teilnahme ist die Verbindung von Projekt und Schulalltag (bis hin zu Noten und Zeugnissen), die Verknüpfung von Projektverantwortlichen und Gesamtkollegium, die Einbeziehung der Eltern, Reform-

erfahrung und Steuerungsfähigkeit (Drittmittel-Erfahrung, Öffentlichkeitsarbeit etc.), Kooperation und Vernetzung mit weiteren Schulen, Überleitung in die Lehreraus- und Fortbildung und Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen. Von den Projekten der Schulen, die für die zweite Wettbewerbsrunde zugelassen wurden, sollen vor allem Impulse für die Lehrerbildung ausgehen.

Die Projekte der beteiligten Schulen setzen sich alle – wenn auch verschieden gewichtet – aus Elementen der interkulturellen Begegnung, Wissensvermittlung und Verständigung zusammen und bilden somit einen einheitlichen Rahmen, in dem eine grundsätzliche Vergleichbarkeit gewährleistet ist.

Nach der ersten Wettbewerbsrunde wurden sechs Schulen ausgezeichnet. Drei Schulen teilten sich den 1. Preis von insgesamt 51.000 Euro:

- die Brunnenschule, Förderschule in Bad Vilbel,
- das Martin-Luther-Gymnasium in Eisenach,
- die Gesamtschule am Gluckenstein in Bad Homburg.

An drei weitere Schulen wurde der

2. Preis von insgesamt 24.000 Euro vergeben:

- die Ernst-Reuter-Schule 1, Oberstufengymnasium in Frankfurt am Main,
- die Rudolf-Koch-Schule, Gymnasium in Offenbach,
- die Richarda-Huch-Schule, Kooperative Gesamtschule mit Förderstufe und gymnasialer Oberstufe in Gießen.

Die Preise sind ausdrücklich als »Förderpreise« verstanden, so dass die sechs Schulen nun eine sehr gute Basis haben, ihre Projekte weiter zu verfolgen und den »Dialog der Kulturen« an ihrer Schule weiter zu fördern.

GESAMTSCHULE AM GLUCKENSTEIN IN BAD HOMBURG

Eine Website im Religionsunterricht gestalten

von Ruth Haeisen

Die Gesamtschule am Gluckenstein in Bad Homburg präsentiert als Wettbewerbsbeitrag der Quandt-Stiftung im »Dialog der Religionen« die Website

<http://www.religio.eu>

Es ist eine Lernwerkstatt mit dem Themenschwerpunkt »Was glaubst Du denn?« Diese Frage richtet sich an alle Jugendlichen unserer Schule, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit.

Die sich entwickelnde interaktive Website wurde in allen inhaltlichen, kommunikativen, formalen und technischen Bereichen von Schülerinnen und Schülern mit Unterstützung durch unsere Kooperationspartner bearbeitet. Die Konzeption der Website beinhaltet eine langfristige Nutzung, die mit ständigen Weiterentwicklungen einhergeht.

Alle Fragen wurden in einem breit angelegten Brainstorming mit 100 Schülerinnen und Schülern im Ethik- und Religionsunterricht der 10. Klassen formuliert, und zwar Fragen, die sie an Juden, Christen und Muslime stellen wollten.

Aus diesen Fragen haben wir im Unterricht Themenbereiche gebildet, die jetzt unter »Themen« auf der Website zu finden sind. Dann haben wir mit den Schülern überlegt, wie sie die Fragen selbst beantworten können. Daraus wurde ein Programm entwickelt, das durch folgende Bausteine gekennzeichnet ist:

- ✓ Gruppenarbeit zu ausgewählten Themen, Referate, Plakate, Powerpoint-Präsentationen;
- ✓ Diskussionen in den Lerngruppen, kursübergreifende Diskussionen (Fishbowl);

- ✓ Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, Besuche von Ausstellungen und Veranstaltungen;
- ✓ Expertenbefragungen, Zeitzeugenbesuch bei den 9. Klassen am 11. Juni 2006;
- ✓ Literaturstudium, Internetrecherche;
- ✓ Dokumentation des Projekts durch Fotos und Tonmitschnitte, Einstellen auf die Website in Kooperation mit dem E-Werk (Jugendzentrum der Stadt Bad Homburg);
- ✓ Entwicklung weiterer Arbeitsvorhaben: Fotostories, Quiz, Umfragen, Glossar und Modenschau entstehen;
- ✓ Workshop mit einem jüdischen Künstler: Laubhüttenbau (Frau Neebo von der jüdisch-christlichen Gesellschaft und die Stadt Bad Homburg unterstützen uns);